

## Die Entführung

(von Leif)

Tom ist 10 Jahre alt und Hobbydetektiv. Eines Tages hatte Tom wieder mal einen Auftrag. Er wurde informiert, dass eine Männergruppe eine alte Dame entführt hatte. Die Familie der alten Dame bat Tom um Hilfe. Tom übernahm den Fall sehr gerne, da sein eigener Bruder vor vielen Jahren ebenfalls von einer Männergruppe entführt wurde. Nach dieser Männergruppe suchte Tom schon seit langem. Vielleicht handelt es sich ja um dieselben Entführer?

Die Entführer hatten der Familie der alten Dame ein Video geschickt. Die Familie kam zu Tom, damit er ihnen hilft, den Entführer zu finden. Tom hat versucht herauszufinden, wo das Video gedreht wurde, das die Entführer der Familie geschickt hatten. Man konnte aber nur einige Zeichen auf einer Wand im Hintergrund sehen. Sie lauteten „02216345 Köln“. Die Nummer speicherte Tom in seinem Handy. Zumindest wusste er nun, wo die Entführer sind: offensichtlich in Köln. Dann musste er aber leider ins Bett gehen und konnte nicht mehr weiter ermitteln.

Am nächsten Tag googelte Tom die Nummer im Internet. Er fand heraus, dass die Nummer eine Schiffsnummer ist. Die Nummer stand anscheinend auf einer Schiffswand. Das hieß also, dass die Entführer an einem Hafen sind. „Also, dann muss ich loslegen“, dachte Tom. Eine viertel Stunde später war Tom endlich in Köln am Hafen angekommen. Seine Mutter hatte ihn dorthin gefahren. „Ich gehe schnell etwas einkaufen.“, sagte seine Mutter und fuhr weg.

Tom begann seine Untersuchung und plötzlich sah er, wie ein Mann in einen Container gezerzt wurde. Tom ging zum Container. „Mist!“, dachte er, „Der Container wird auf das Schiff geladen. Warte mal! Die Nummer kenn ich doch!“, dachte Tom weiter. Er schaut in seinem Handy nach. Und tatsächlich, es war die Nummer 02216345 aus dem Video. Er wurde panisch und entschloss, jetzt ist es Zeit, die Polizei anzurufen.

Auf einmal stand aber ein Mann hinter Tom, riss ihm sein Handy aus der Hand und warf es in den Rhein. Tom schaute fassungslos seinem Handy hinterher und bekam dabei nicht einmal mit, dass der Mann sich umdrehte und weggrannte. Erst nach einigen Sekunden blickte Tom wieder in Richtung des Mannes. Dieser war inzwischen in einen schwarzen Audi eingestiegen. Tom sprintete zu dem Wagen und erkannte, dass der Mann nicht alleine im Auto saß. Er sah noch eine alte Dame, aber dann fuhr der Audi mit durchdrehenden Rädern rauchend davon. Tom konnte noch nicht einmal das Kennzeichen erkennen. Zum Glück kam seine Mutter kurz danach vom Einkauf zurück zum Hafen. Er erzählte ihr, was passiert war und schlug vor, dass sie als erstes den Mann aus dem Container befreien sollten. Darauf sagte die Mutter: „Ich rufe schnell einen Krankenwagen! Lauf Du zum Container und versuche ihn zu befreien.“ Doch als Tom am Container ankam, sieht er, dass niemand mehr in dem Container war. Es war offensichtlich nur ein Ablenkungsmanöver der Entführer gewesen. Tom ging zu seiner Mutter und berichtete ihr, dass der Container leer war. In diesem Moment kam auch schon der Krankenwagen. Die Mutter erzählte den Rettungsassistenten, dass es sich um einen falschen Alarm handelte. Darüber waren die Rettungsassistenten zwar ziemlich sauer, verstanden es aber und fuhren wieder weg. Nach dieser Aufregung entschlossen sich Tom und seine Mutter, erstmal wieder nach Hause zu fahren.

Tom ging in sein Zimmer. Gerade als er seine Zimmertür schließen wollte, klingelte es an der Haustür. Es war die Familie der alten Dame. Sie wollten mit Tom sprechen, da sie ein neues Video von den Erpressern erhalten hatten. Diesmal wurde von den Entführer Lösegeld gefordert: eine Million Euro.

Tom erkannte sofort, wo das Video gedreht wurde. Im Hintergrund sah man den Kölner Dom ganz deutlich. Er zeigte das Video seiner Mutter und sagte: „Da müssen wir sofort hin.“ Zum Glück wohnten sie nicht weit entfernt und waren deshalb bereits fünf Minuten später auf der Domplatte. Sie gingen in den Dom und schauten sich um. Tom entdeckte schnell den Mann, der vor zwei Stunden am Hafen sein Handy in den Rhein geschmissen hatte. Tom sagte zu seiner Mutter: „Mama, duck dich! Er darf uns nicht sehen.“ Er flüsterte leise: „Ruf bitte die Polizei an.“ Toms Mutter erklärte der Polizei am Telefon, was geschehen war. Dann gingen die beiden vor den Dom, wo sie sich mit der Polizei verabredet hatten. Fünf Minuten später kam endlich die Polizei. Die vier Polizisten baten Tom, ihnen den Entführer zu zeigen. Deshalb gingen sie gemeinsam in den Dom und Tom zeigte ihnen den Mann, der gerade mit zwei weiteren Männern redete. Die Polizisten verhafteten die Männer noch im Dom. Es waren die Entführer, sie gaben alles noch vor Ort zu. Aber sie wollten nicht verraten, wo die entführte alte Dame war.

Tom hatte eine Idee. Die alte Dame war bestimmt noch in dem schwarzen Audi. Er suchte zwei Stunden lang in allen Parkhäusern in der Nähe des Doms. Eigentlich wollte er schon aufgeben, doch dann sah er einen Audi, der in einer dunklen Ecke versteckt stand. Er war sehr überrascht, dass nicht nur die Dame in dem Auto saß, sondern auch sein Bruder. Es waren tatsächlich dieselben Entführer. Die alte Dame und Toms Bruder saßen beide gefesselt auf der Rückbank. Zum Glück hatte seine Mutter Tom ihr Handy geliehen. So konnte er schnell die Polizei anrufen. Blitzschnell war die Polizei am Tatort und befreite die alte Dame und Toms Bruder. Toms Bruder erzählte, dass er die ganze „Drecksarbeit“, z.B. Kochen, Putzen und kleine Diebstähle für die Entführer machen musste.

Alle waren sehr glücklich: die alte Dame und ihre Familie, Toms Bruder, seine Mutter und Tom selber. Am Ende war doch alles gut ausgegangen.